

Karl-Heß-Tanzturnier in Lauda: Rund 800 Akteure maßen sich unter der Obhut des Narrenrings Main-Neckar im karnevalistischen Tanzsport

Nicht alle Träume gingen in Erfüllung



Beim 39. Gardetanz-Turnier zeigte sich die Stadthalle in Lauda an beiden Tagen fast voll besetzt, als sich die Junioren und Ü15 im sportlichen und karnevalistischen Wettstreit maßen; hier die Schautanz-Truppe der Narrengesellschaft Lauda. BILDER: HERBERT BICKEL

LAUDA/OSTERBURKEN. Auf der großen Bühne präsentierten sie sich durchweg höchst motiviert und konzentriert - und dies bis unter die Haarspitzen: Teilnehmerinnen aus dem gesamten süddeutschen Raum - bis Stuttgart in Baden-Württemberg, Nürnberg in Bayern und Kasse in Hessen - gaben sich nun am Wochenende ein Stelldichein beim mittlerweile 39. Gardetanz-Turnier, veranstaltet vom Narrenring Main-Neckar in der Stadthalle in Lauda, das seit einiger Zeit unter dem Tite „Karl-Heß-Tanzturnier“ firmiert. An jedem der beiden Tage verzeichnete man hier jeweils fast 800 Akteure, die über viele Stunden hinweg ihr Können demonstrierten.

Ausgerichtet wie gewohnt von der Truppe des Elferrates der Stadt Osterburken und bereits zum sechsten Mal gemeinsam in Verbindung mit der örtlichen Narrengesellschaft Strumpfkapp Ahoi, maßen sich dabei am Samstag zuerst die Junioren (elf bis 15 Jahre) im sportlichen und karnevalistischen Wettstreit, während dann am gestrigen Sonntag die früher sogenannten Aktiven und jetzigen Ü15 (Jahrgänge ab 1996) die Szene beherrschten, und zwar mit zusammen rund 200

Starts (die Ergebnisse in den einzelnen Disziplinen veröffentlichen wir in unserer morgigen Ausgabe).

„So gut wie ausverkauft“ vermeldeten dazu die sichtlich zufriedenen Verantwortlichen, nachdem sich an beiden Tagen je etwa 800 Zuschauer in der beinahe voll besetzten Halle dieses farbenfrohe und auf hohem Niveau stehende Spektakel nicht entgehen lassen wollten, das jetzt zum insgesamt achten Mal in Lauda über die Bühne ging. „Nach zuvor vielen Jahren in Osterburken verfügen wir damit inzwischen über einen bewährten Austragungsort für unser traditionelles Turnier“, freute sich in seiner Begrüßung der Präsident des Narrenringes Main-Neckar, Stefan Schulz (Rosenberg), der außerdem später mit dem Turnierleiter, Marcel Gallauner (Osterburken), der Vorsitzenden des Tanzturnier-Ausschusses, Jessica Scheible (Lauda), sowie verschiedenen Mitgliedern des Präsidiums jeweils die Siegerehrungen vornahm.



Titel verteidigt: Die Blau-Weiß-Garde der Narrengesellschaft Strumpfkapp Ahoi Lauda holte sich die Meisterschaft im Narrenring Main-Neckar vor den Heeschter Berkedieben und der Lemia Krautheim; hier die Siegerehrung.

„Nachdem die Halle in der Römerstadt bekanntlich den Anforderungen des stetig wachsenden Wettbewerbes nicht mehr gerecht wurde, bot sich damals auch aufgrund der längst guten Beziehungen eine Kooperation mit der Laudaer Narrengesellschaft an, zumal hier als optimale Grundlage neben der Stadthalle noch die angrenzende Sporthalle zur Verfügung steht“, erinnerte der Leiter noch einmal kurz an die Vorgeschichte, wobei er in einem vorläufigen Resümee ausdrücklich die wiederum reibungslose Zusammenarbeit hervorhob.

Zahlreiche freiwillige Helfer beider ausrichtender Vereine zeigten sich schließlich über zwei volle Tage bis hinein in die frühen Abendstunden unermüdlich im Einsatz, um diese verbandsoffene Qualifikations-Veranstaltung für das Meisterschaftsturnier des Bundes Deutscher Karneval ohne irgendwelche „Hänger“ im eng bemessenen Zeitrahmen durchzuziehen.

Dieses Engagement würdigte in einem Grußwort auch der Schirmherr, Bürgermeister Thomas Maertens, der neben der Bedeutung von Lauda-Königshofen als „Narren-Hochburg“ im Taubertal noch besonders das vorhergehende intensive Training aller Akteure in das Blickfeld rückte.

Bei stets schmissiger musikalischer Umrahmung durch die Stadt- und Feuerwehrkapelle Osterburken unter ihrem Dirigenten Peter Brunn bewerteten auch 2012 insgesamt neun Preisrichter aus ganz Deutschland mit der Jury-Obfrau Petra Köhler (Oberhausen) an der Spitze quasi pausenlos die einzelnen tänzerischen Höchstleistungen, wobei man unter anderem genau festgelegte Bewertungskriterien wie beispielsweise Aufmarsch, Grundstellung, Uniform/Kostüm, Thematik, Originalität, Kreativität, Ausstrahlung, Schritt- und Bewegungsvielfalt, Schwierigkeitsgrad, Darstellung, Exaktheit und Ausführung, Musik sowie ebenso die Choreografie beurteilte.

Bei Ansagen durch Matthias Becker und Joachim Peters (beide Osterburken) sowie Rainer John und Birgit Kaiser (jeweils Lauda) sparte das offenkundig sachverständige Publikum dabei nach den durchweg sehenswerten Vorführungen nicht mit dem entsprechenden Applaus, so dass sich die von teilweise weither angereisten Aktiven im mittleren Taubertal sichtlich wohl fühlten, wenn man auch natürlich nicht immer die angestrebte Platzierung erreichte und somit logischerweise nicht alle Träume in Erfüllung gingen.

So äußerte stellvertretend ein doch sichtlich erschöpftes kleines Tanzmariechen aus einer weitaus größeren Kommune nach seinem wirbelnden Auftritt: „Ich hatte mir zwar diesmal eine höhere Punktzahl erhofft, finde es aber auf jeden Fall toll, hier in Lauda mit dabei gewesen zu sein.“

bix